

# DIE GREYS

MYTHOS ODER REALITÄT?

UFO-Phänomene, Entführungen  
und moderne Mythen

von Waldemar Schell



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>PROLOG</b> - Der Mythos der Grauen und die Suche nach Antworten	6
<b>Kapitel 1</b> - Nürnberg 1561 – Die Himmelserscheinung über der Reichsstadt	9
<b>Kapitel 2</b> - Basel 1566 – Schwarze Kugeln und rätselhafte Bewegungen am Himmel	13
<b>Kapitel 3</b> - Antike und mittelalterliche Himmelsphänomene Fliegende Schilde, Zeichen und Wunder	19
<b>Kapitel 4</b> - Die Utsuro-Bune von 1803 Das rätselhafte Gefährt an der japanischen Küste	26
<b>Kapitel 5</b> - Die Airship-Welle 1896–1897 Der Übergang zur modernen UFO-Ära	33
<b>Kapitel 6</b> - Aurora 1897 – Der angebliche Absturz in Texas	42

<b>Kapitel 7</b> - Weitere dokumentierte Vorfälle vor 1933 Vergessene Berichte und wiederkehrende Muster	48
<b>Kapitel 8</b> - Italien 1933 – Der RS/33-Vorfall und der Beginn der Geheimhaltung	57
<b>Kapitel 9</b> - Roswell 1947 – Der Wendepunkt der UFO-Geschichte	64
<b>Kapitel 10</b> - Area 51, S-4 und Bob Lazar Geheime Forschung und widersprüchliche Aussagen	71
<b>Kapitel 11</b> - Betty & Barney Hill (1961) Der Ursprung der modernen Grey-Mythologie und der Zeta-Reticuli-Mythos	79
<b>Kapitel 12</b> - Entführungsberichte – Begegnungen mit den Greys	90
<b>Kapitel 13</b> - Die Biologie der Greys Hypothesen, Modelle und Widersprüche	103
<b>Kapitel 14</b> - Bewusstsein, Telepathie und Wahrnehmung	113

<b>Kapitel 15</b> - Telepathie, Kommunikation und Kontrolle Ein zentrales Motiv der Grey-Berichte	<b>124</b>
<b>Kapitel 16</b> - Schlafparalyse, Dissoziation und Grenzerfahrungen	<b>134</b>
<b>Kapitel 17</b> - Warum werden Menschen entführt? Motive und Modelle	<b>143</b>
<b>Kapitel 18</b> - Implantate, Narben und physische Spuren	<b>153</b>
<b>Kapitel 19</b> - Regierungen, Militär und UFO-Programme	<b>164</b>
<b>Kapitel 20</b> - Warum Geheimhaltung? Politik, Angst und Kontrolle	<b>173</b>
<b>Kapitel 21</b> - Whistleblower, Insider und ihre Glaubwürdigkeit	<b>182</b>
<b>Kapitel 22</b> - Die Greys in Medien, Film und Popkultur	<b>191</b>
<b>Kapitel 23</b> - Warum gerade die Greys? Psychologie, Archetypen und Angstbilder	<b>199</b>

<b>Kapitel 24</b> - Vergleich mit anderen Wesen Nordics, Reptiloide und Insektoide	<b>208</b>
<b>Kapitel 25</b> - Mythos oder Realität? Eine abschließende Einordnung	<b>217</b>
<b>EPILOG</b> - Zwischen Wissen und Ungewissheit	<b>225</b>
<b>QUELLEN &amp; HINWEISE</b>	<b>228</b>
<b>Danksagung</b>	<b>232</b>

# PROLOG

## Der Mythos der Grauen und die Suche nach Antworten

Seit Jahrzehnten erzählen Menschen auf der ganzen Welt von Begegnungen mit kleinen, grauen Wesen mit großen, schwarzen Augen. Manche dieser Berichte wirken traumatisch, andere sind geprägt von Faszination oder Verwirrung. Gemeinsam ist ihnen jedoch etwas Bemerkenswertes:

Obwohl die Zeugen oft aus völlig unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Lebensrealitäten stammen, ähneln sich ihre Beschreibungen auf erstaunliche Weise.

Offiziell gibt es keinerlei Bestätigung für die Existenz solcher Wesen. Dennoch existiert eine beeindruckende Menge an Berichten, Aussagen, Dokumentenfragmenten, Whistleblowern und historischen Fällen, die dafür sorgten, dass die „Greys“ zu einem der zentralen Motive der UFO- und Kontaktphänomen-Forschung wurden.

Zwischen dem, was Menschen erlebt haben wollen, und dem, was Regierungen und Institutionen kommunizieren, besteht bis heute ein Spannungsfeld, das sich nicht leicht auflösen lässt.

Das Phänomen wirkt wie ein Spiegel unserer Zeit: Es vereint moderne Technologieängste, Fragen nach Bewusstsein, die Sehnsucht nach Antworten über Herkunft und Zukunft – und die uralte Faszination für das Unbekannte. Manche Zusammenhänge erinnern an Themen, die auch in früheren Mythen und alternativen Welterklärungen auftauchen. Einzelne Konzepte, wie etwa die Vorstellung verborgener Regionen oder unbekannter Zivilisationen jenseits des Sichtbaren, habe ich in meinem Buch „Antarktis – Die verborgenen Reiche jenseits des Eises“ bereits ausführlicher behandelt. Für dieses Werk genügt eine kurze Erwähnung dieser Parallelen – denn das zentrale Thema bleibt hier die Frage, wie sich die modernen Berichte über die Greys entwickelt haben und warum sie so konsistent erscheinen.

Dieses Buch folgt einem klaren Ansatz: Es dokumentiert die bekannten Fälle, ordnet sie historisch ein, vergleicht Muster und zeigt, wie sich das Bild der Greys über Jahrzehnte formte.

Gleichzeitig bleibt es kritisch – ohne vorschnelle Erklärungen, ohne Übertreibungen, ohne bewusste Dramatisierung. Die Grenze zwischen Mythos, subjektiver Erfahrung und möglichen realen Hintergründen wird offen dargestellt, aber nicht künstlich verschoben.

Die Geschichte der Greys ist sowohl eine Chronik von Erzählungen als auch ein Spiegel unseres eigenen Bewusstseins.

Sie beginnt nicht mit Beweisen, sondern mit Menschen, die etwas gesehen, erlebt oder gefürchtet haben – und endet in einer modernen Legende, die noch immer Fragen stellt, auf die niemand eine endgültige Antwort geben kann.

# KAPITEL I

## Nürnberg 1561: Die Himmelserscheinung über der Reichsstadt

Am Morgen des 14. April 1561 beobachteten die Bewohner Nürnbergs ein spektakuläres Schauspiel am Himmel, das so außergewöhnlich erschien, dass es in einem Flugblatt des Druckers Hans Glaser detailliert festgehalten wurde. Dieser Bericht zählt heute zu den ältesten dokumentierten Massenbeobachtungen eines unidentifizierten Himmelsphänomens in Europa.

### Die Beschreibung des Ereignisses

Laut Glasers Darstellung erschien gegen vier Uhr morgens:

- eine große Anzahl kugel-, kreuz-, röhren- und stabförmiger Objekte,
- die sich scheinbar bewegten, kreuzten oder sogar „kämpften“,

- einige Objekte „fielen brennend zur Erde“,
- andere verschwanden in einer dunklen Wolke.

Der Himmel wurde in der Darstellung als Schlachtfeld geschildert:

Objekte schossen aufeinander, rotierten, stießen zusammen oder flogen in verschiedenen Formationen.

## **Wie die Menschen das damals deuteten**

Die Bewohner interpretierten das Ereignis als göttliches Zeichen oder Warnung. Im 16. Jahrhundert gab es keine Luftfahrt, keine astronomischen Erklärungen und keine Vorstellung von außerirdischen Besuchern.

Diese religiöse Deutung ist historisch verständlich, doch der Bericht bleibt auffallend detailliert.

## **Was macht den Nürnberg-Fall so bedeutend?**

### **1. Es handelt sich um eine Massensichtung.**

Viele Menschen beobachteten das gleiche Ereignis gleichzeitig.

## **2. Die Formen sind technisch auffällig.**

Kugeln, Zylinder, Kreuze, Stäbe – sehr ähnliche Formen erscheinen heute in modernen UFO-Berichten (Kugeln, „rods“, TicTac-Objekte).

## **3. Es gab physische Effekte.**

Der Bericht spricht davon, dass einige Objekte „brennend vom Himmel fielen“.

Kein Wrack wurde gefunden, aber die Beschreibung deutet auf ein reales Phänomen hin – kein bloßer Regenbogen, keine Lichtspiegelung.

## **4. Der Bericht ist detailliert und nicht folkloristisch.**

Es handelt sich nicht um ein Märchen, sondern um ein Flugblatt eines Zeitzeugen.

# Moderne Erklärungen (kritisch betrachtet)

Forscher haben mehrere Ansätze versucht:

- **Parhelion / Sonnenhalo**

Diese optischen Phänomene können Lichtkreuze erzeugen –  
aber nicht Hunderte beweglicher Objekte.

- **Meteor-Schauer**

Könnte erklären, warum Objekte „herabfielen“,  
aber nicht die komplexen Bewegungen am Himmel.

- **Psychologische Masseninterpretation**

Denkbar, aber der Bericht ist zu strukturiert und zu konsistent.

## **Fazit:**

Es gibt keine gesicherte Erklärung. Der Fall bleibt ungewöhnlich und ist einer der stärksten historischen Berichte.

# KAPITEL 2

## Basel 1566: Die schwarzen Kugeln am Himmel

Während Nürnberg 1561 bereits zu den bekanntesten historischen Himmelsphänomenen gehört, wurde nur fünf Jahre später im schweizerischen Basel ein weiteres ungewöhnliches Ereignis dokumentiert. Am 7. August 1566 berichtete eine lokale Zeitung über Erscheinungen, die die Bewohner der Stadt in Angst und Staunen versetzten.

### Die Berichte der Zeitzeugen

Die Chronik beschreibt:

- zahlreiche schwarze, kugelförmige Objekte,
- die sich mit hoher Geschwindigkeit über dem Himmel bewegten,
- teilweise miteinander „kämpften“ oder aufeinander zuflogen,
- sich vergrößerten und wieder verkleinerten,
- bis einige schließlich scheinbar in Rauch oder Licht auflösten.

Die Darstellung enthält deutliche Parallelen zum Nürnberg-Ereignis, jedoch mit einem anderen Schwerpunkt:

Während Nürnberg verschiedenste Formen zeigte (Kreuze, Stäbe, Zylinder), standen in Basel dynamische schwarze Kugeln im Mittelpunkt.

## **Die damalige Interpretation**

Wie im 16. Jahrhundert üblich, deuteten die Beobachter das Geschehen als ein Zeichen Gottes, eine Warnung oder ein Ausdruck göttlichen Zorns. Luftfahrt, Wetterwissenschaft und astronomische Modelle steckten noch in den Kinderschuhen. Trotzdem ist auffällig, wie präzise manche Bewegungsmuster beschrieben wurden.

## **Analyse der Erscheinungen**

### **1. Kugelförmige Objekte**

Die Beschreibung gleicht modernen Berichten über:

- „Sphären“
- „orbs“

oder den hellen, punktförmigen Objekten, die auch in aktuellen militärischen Videoaufnahmen vorkommen.

Natürlich handelt es sich hierbei um eine äußerliche Ähnlichkeit – keine direkte Verbindung. Dennoch zeigt sich ein auffälliges Muster: Kugelformen gehören zu den am häufigsten beschriebenen UFO-Konfigurationen, über Jahrhunderte hinweg.

## **2. Dynamische Bewegungen**

Die Chronik spricht von plötzlichen Richtungswechseln und schnellen Beschleunigungen. Solche Angaben sind ungewöhnlich für optische Wetterphänomene.

## **3. Größenveränderungen**

Mehrere Zeugen berichteten, dass die Kugeln zu- und abnahmen.

Dies könnte auf atmosphärische Effekte hindeuten – oder auf ein real beobachtetes

## **4. Kampf- oder Interaktionsmotive**

Sowohl in Nürnberg als auch in Basel taucht das Motiv einer „Auseinandersetzung“ am Himmel auf. Ob dies eine Interpretation der Beobachter oder ein tatsächlicher Eindruck war, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

## **Moderne wissenschaftliche Erklärungsversuche**

Forscher haben verschiedene Hypothesen entwickelt:

### **Atmosphärische Optik**

Mögliche Lichtbrechungen oder Schatteneffekte – doch keines dieser Modelle erklärt die berichteten Bewegungen.

### **Meteoritenschauer**

Könnte manchen Berichtsteilen entsprechen, jedoch nicht dem Eindruck koordinierter Kugeln.

## **Schwarmphänomene (Vögel, Insekten)**

Ebenfalls theoretisch denkbar, aber die gleichmäßige Kugelform und plötzliche Auflösungen passen nicht.

## **Psychologische Interpretation**

Auch hier bleibt das Problem: Die Berichte sind präzise und stammen von mehreren unabhängigen Zeugen.

### **Fazit:**

Es gibt bis heute keine eindeutige Erklärung für das Ereignis von Basel.

Wie schon in Nürnberg bleibt ein historisches Dokument, das ein ungewöhnliches Phänomen festhält, dessen Ursprung unklar ist.

# Historische Bedeutung für die UFO-Forschung

Obwohl Greys oder andere Wesen in diesen frühen Dokumenten nicht vorkommen, zeigen die Ereignisse von 1561 und 1566:

- Ungewöhnliche Himmelsphänomene wurden bereits vor Jahrhunderten beobachtet.
- Die Beschreibungen enthalten teilweise technische oder moderne Elemente.
- Wiederkehrende Muster (Kugeln, Bewegungen, Interaktionen) tauchen weit vor der modernen UFO-Ära auf.

Diese frühen Ereignisse bilden einen historischen Rahmen, bevor im 20. Jahrhundert klar definierte Entitäten – wie die Greys – in Berichten auftauchen.

# KAPITEL 3

## Antike und mittelalterliche Himmelsphänomene

Lange bevor der Begriff „UFO“ überhaupt existierte, beschrieben Chronisten aus der Antike und dem Mittelalter eine Vielzahl ungewöhnlicher Erscheinungen am Himmel. Viele dieser Berichte wurden in offiziellen Aufzeichnungen festgehalten – nicht als Mythen oder Legenden, sondern als Beobachtungen von Ereignissen, die man sich damals nicht erklären konnte.

Auch wenn diese Quellen keine Greys oder andere Wesen erwähnen, zeigen sie, dass das Phänomen unbekannter Himmelsobjekte ein wiederkehrendes Element der Menschheitsgeschichte ist.

# I. Antike Berichte

## I.I. Die „fliegenden Schilde“ der römischen Chronisten

Mehrere römische Historiker, darunter Tacitus und Julius Obsequens, berichten von:

- „schimmernden, runden Objekten am Himmel“,
- „schilderähnlichen Erscheinungen aus Feuer“,
- „Wagen aus Licht“, die über das Firmament zogen.

Diese Beschreibungen sind bemerkenswert, weil sie keinerlei mythologische Figuren enthalten – es sind reine Beobachtungsprotokolle.

### **Beispiel: Tacitus (ca. 70 n. Chr.)**

Er beschreibt über Jerusalem ein „glänzendes Objekt, das die Form eines Schildes hatte und durch die Wolken glitt“.

## **Bedeutung:**

Die Begriffe „Schild“, „Rad“ oder „Wagen“ waren in der damaligen Zeit die einzigen verfügbaren Worte, um runde oder leuchtende Objekte zu beschreiben – technisch wirkende Formen, die sich von natürlichen Himmelsphänomenen unterschieden.

### **1.2. Alexander der Große und die „fliegenden Schilde“**

Spätere militärische Quellen berichten, dass Alexanders Armee auf ihrem Feldzug im 4. Jahrhundert v. Chr. angeblich:

- runde, metallisch glänzende Objekte gesehen habe,
- die über die Gruppe hinwegzogen,
- und seine Soldaten irritierten oder erschreckten.

Obwohl die Quellen erst viel später niedergeschrieben wurden, wird dieser Bericht häufig in Untersuchungen zu historischen UFOs erwähnt.

## **2. Mittelalterliche Dokumentationen**

### **2.1. England 1211 – Das „Schiff am Himmel“**

Eine Chronik aus dem frühen 13. Jahrhundert beschreibt:

- ein „Schiff“, das am Himmel erschien,
- mit „kleinen Wesen, die über den Rand blickten“,
- woraufhin die Bevölkerung in Panik geriet.

Diese Darstellung ist ungewöhnlich, da sie ein vehikelartiges Objekt beschreibt, nicht nur Licht oder Feuer.

### **2.2. „Flammen, Räder und feurige Kugeln“ in den europäischen Chroniken**

Zwischen dem 10. und 14. Jahrhundert finden sich zahlreiche Einträge in Kloster- und Stadtschriften über:

- kreisrunde Feuerkugeln,
- leuchtende Räder am Himmel,
- rotierende Lichtobjekte,
- dunkle, stillstehende Formen in den Wolken.

Diese Berichte tauchen über Jahrhunderte hinweg in verschiedenen Ländern auf – England, Frankreich, Deutschland, Italien – und weisen eine erstaunliche Konsistenz auf.

### **Beispiel: Frankreich 1322**

Ein Chronist berichtet von einem „dunklen, kreisförmigen Objekt, das lautlos über der Stadt stand und plötzlich mit hoher Geschwindigkeit davon schoss“.

### **3. Die Utsuro-Bune von 1803 (Japan) – ein Sonderfall**

Bereits angesprochen, aber hier im Kontext des Kapitels wichtig:

- Scheibenartiges, rundes Gefährt
- Metallische Elemente und fremde Zeichen
- Eine unbekannte Frau im Inneren
- Mehrere unabhängige Quellen in Japan

Obwohl der Fall kulturell aufgeladen ist, wirkt die Form der Utsuro-Bune auffallend ähnlich den modernen Darstellungen scheibenförmiger Flugobjekte.

## 4. Was diese frühen Berichte gemeinsam haben

Trotz ihrer zeitlichen und kulturellen Unterschiede zeigen alle:

- runde oder scheibenartige Formen
- unklare Herkunft
- ungewöhnliche Bewegungsmuster
- plötzliches Erscheinen oder Verschwinden
- deutliche Abweichung von bekannten Naturphänomenen

Diese Muster tauchen vor 1561, 1566, 1803 und auch vor den Airship-Wellen des 19. Jahrhunderts auf.